

28.6.2002
Preis

Giessener Anzeiger

14 Giessener Anzeiger

Stadt und Kreis Giessen



Henner Weidauer, Schausteller in der siebten Generation, auf seinem elektrischen Rollstuhl vor dem Karussell. Beide Beine mussten ihm amputiert werden, an einem Stumpf trägt er eine Prothese. Bild: Stumpp

Zusteigen und dabei sein – Kirmespower aus dem Rollstuhl

Trotz schwerer Krankheit wirbelt Henner Weidauer über die Festplätze im Landkreis

Von Dieter Lemmer

KREIS GIESSEN. Wo er auftaucht, da ist Freude. Laute Musik, lachende Menschen, ein rotierendes Karussell. Und Heinrich Weidauer mitten drin. Henner, wie ihm die Menschen nennen und rufen, ist zweifelsohne der Motor dieser Fröhlichkeit. Und dabei kann er selbst sich ohne Motor keinen Meter weit bewegen.

„Auf geht's Freunde. Zusteigen und dabei sein.“ Die Stimme von Henner, die auf dem Kirmesplatz ertönt, spricht die Besucher an. Durch die Öffnung in der Glasscheibe seines Kassenwagens wird Geld gegen Fahr-Chips getauscht. „Nee, hier ist nix mit Teuro. Wir sind doch günstiger als im letzten Jahr“, sagt Henner und legt ab und an noch einen zusätzlichen Fahrschein dabei. Durch die geöffnete Tür des Wagens ist der Blick frei auf den Fuhrpark der Schausteller-Familie. „Kirmespower.de“ steht auf den polierten Zugmaschinen. Und dies ist nicht nur ein Hinweis auf die Homepage. „Auf geht's Freunde. Zusteigen und dabei sein.“ Kein Zweifel, Henner selbst steckt voller Power. Doch dieser Umstand ist um so bemerkenswerter, wenn man einmal hinter die Fassade seines Kassenwagens schaut.

Hinter der geöffneten Tür, zwischen Wagen und Zugmaschinen, sieht nämlich auch ein elektrischer Rollstuhl. Auch er

unterhalb des Knies amputiert werden mussten. Die Durchblutung ist nicht in Ordnung. „Bino seltene Krankheit“, sagt Henner. Auch mehrere Fingerkuppen hat sie ihn schon gekostet.

„Auf geht's Freunde. Zusteigen und dabei sein.“ tönt wieder die fröhliche Stimme durch die Lautsprecher des Karussells. „Nein, da kann man nichts machen“, sagt Henner, nachdem er das Mikrofon ausgeschaltet hat. Mit 30 Jahren hatte sich die Krankheit bemerkbar gemacht. Heute ist Henner 50 – und noch mitten drin im Schaustellerleben.

**„Auf geht's Freunde.
Zusteigen und dabei sein.“**
Henner Weidauer

Dabei wird gerade in diesem Geschäft Mobilität groß geschrieben. Aufbauen, abbauen, wegfahren, rangieren und wieder aufbauen. Und das Woche für Woche, solange es Wetter und Aufträge zulassen. Henner Weidauer ist dabei keineswegs Zuschauer. Mit seinem elektrischen Rollstuhl fährt er über die Festplätze, gibt Anweisungen und schwingt sich vom Sitz, um selbst Hand anzulegen. Eine Zugmaschine hat er sich umgebaut, um auch damit rangieren zu können. Und der Kassenwagen am Schmetterlings-Karussell ist ohnehin sein Revier. Schausteller in der siebten Generation gehen nicht auf. Selbst wenn es Henner Weidauer gelegentlich danach ist. „Besonders im Winter“ grübelt er über sich und seinen Platz in dieser Welt nach, aber wenn er jetzt, in der Hochsaison

er auf, achtet auf jedes Stäubchen an den Fahrzeugen, sieht nach jeder Schraube und überwacht den tadellosen Zustand des Karussells. „Den Grundstein für all das haben meine Eltern gesetzt. Wie viele Gewehre hat mein Vater dafür in der Schießbude nachladen müssen und wie viele Lose hat meine Mutter wohl verkauft.“ Stolz ist Sohn Heinrich auf diese Leistung und auch auf die, die ihm einmal folgen werden. „Heinzi und Ricky kriegen das prima hin“, schwärmt der Chef des Unternehmens, Sohn Heinz, der inzwischen schon 21 ist, und der Schwiegersohn sorgen dafür, dass Weidauers auch künftig auf den Festplätzen im Landkreis Giessen vertreten sind.

Dass der Betrieb inzwischen in Allendorf/da beheimatet ist, begeistert das Familienoberhaupt. „Früher hatten wir MR-Kennzeichen an den Wagen. Da habe ich mir immer gewünscht, dass einmal GI drauf stehen würde.“ Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, wenn auch nach erheblichen Ärger mit Behörden im Landkreis Marburg.

„Auf geht's Freunde. Zusteigen und dabei sein.“ Heute Abend wird die fröhliche Stimme wieder über dem Festplatz tönen, während fröhliche Menschen einem lachenden Gesicht am Kassenwagen des Schmetterling-Karussells gegenüber stehen. Vielleicht sind es diese Menschen, die einem von schwerer Krankheit so sehr gezeichneten Mann die Kraft geben, um mit „Kirmespower“ durch das Land zu ziehen. Sicher ist es auch Enkelkind Joana. Und möglicherweise der Hinweis seiner Frau: „Mein Schwiegervater kann, wenn